

Halle und Umgebung.

Salte a. S., 7. Mai.

Die Gaspreise in den Vororten.

Wir berichteten schon über die Einladung der gesamten Haus- und Grundbesitzer- und Bürgervereine des Nordens zu einer am 8. d. M. abends 8 1/2 Uhr in der Saalkloßbrauerei stattfindenden öffentlichen Versammlung, in der die Bürger-schaft gemeinsam beraten will, um eine Gleichstellung der Vororte mit der Altstadt Halle bezüglich Gasmessemiete und Gaspreise herbeizuführen. Dazu schreibt man uns:

Während in Halle und Giebichenstein nur 16 Pfg. pro Kubikmeter Leuchtgas erhoben werden, müssen die Mitbürger in Cröllwitz und Trotha 17 bzw. 18 Pfg. pro Kubikmeter Gas entrichten. Außerdem aber ist in den Vororten durchgängig, im Gegensatz zu Halle, eine außerordentlich hohe Gasmessemiete zu leisten. Sie ist so hoch, daß sie z. B. 25 Proz. der Einkommenersteuer ausmacht, ein mittleres Einkommen von 3000 M. der Berechnung zugrunde gelegt. Es ist nicht hinwegzulegen, daß die Vororte durch den sehr günstigen Ver- tragsabschluss mit der Gasanstalt die billige Straßen- beleuchtung aller Städte haben. So z. B. steht in Halle nach amtlichen Angaben eine Laterne mit 60 M. zu Buche. Für die Vororte stellt sich der Preis pro Laterne und Jahr auf rund 20 M. Da in Giebichenstein ca. 1100 Laternen stehen, so ergibt sich der von der Stadt eingeheimte Gewinn für 200 Freilaternen à 60 M. gleich 12 000 M., für 900 Laternen à 40 M. gleich 36 000 M., zusammen 48 000 M. Hierzu kommt noch der betragsreiche Betriebsgewinnanteil für ver- brauchtes Leuchtgas in Giebichenstein von ca. 4615 M. pro Jahr, so daß der Gesamtgewinn der Altstadt Halle am Gas- wert die Summe von ca. 52 615 M. pro Jahr ergibt. Ab- gesehen von diesem Betrage hat nun die Bürger-schaft der Vororte generell die bedeutende Gasmessemiete zu leisten, moogen in Halle diese fast durchgängig nicht erhoben wird, da der geringe Wirtschaftsumlauf von jährlich 150 Kubik- meter Leucht- und 300 Kubikmeter Rohgas schon von den kleinsten Abnehmern erreicht wird. Außerdem wird den Interessenten in Alt-Halle bei Rodgas Anstoß einer Küchen- lampe frei gewährt. — In einem großen Gemeindefest haben sämtliche Bürger die gleichen Wünsche. Dann müssen sie auch die gleichen Rechte haben, und hier hat die Stadterverwalter insofern verfehlt, daß sie seit dem Tage der Eingemeindung (18 Jahre) wohl den notwendigen jährlichen Abschluß, der auf Kosten einer Minderheit erfolgt ist, veranlaßt, ohne jedoch jemals daran zu denken, dem Grundbesitz gleichen Recht für alle Raum zu schaffen. Die Stadterverwalter hat es längst in der Hand, diesen so dringenden Klagen der Bürger-schaft dadurch Abhilfe zu schaffen, daß sie einen Teil des großen Gewinnes dazu verwendet, um mit der Gasanstalt Giebichenstein eine Verabreichung herbeizuführen, daß sich nicht die Einwohner der Vororte als Bürger zweiter oder dritter Klasse fühlen, sondern bei diesen Verabreichungen die gleichen Vorteile haben wie die Altstadt Halle. — Auch die Bürger in Alt-Halle klagen sehr darüber, daß sie durch ihren Wohnungswechsel nach dem Norden bedeutend höhere Ab- gaben zu tragen haben als in Halle. Es wäre nur ein Akt der Gerechtigkeit, wenn in Bezug auf die obigen Mängel nun endlich Abhilfe geschaffen wird, damit unsere Mitbürger der Vororte sich nicht länger benachteiligt fühlen.

Ein neuer kleiner Planet entdeckt. Die Königsstuhlfleternwarte in Heidelberg hat einen neuen kleinen Planeten entdeckt, welcher der 18. Größenklasse angehört.

Arbeitsstillstand. Bei der Firma Bernh. Moll, G. m. b. H., Kassa- und Schokoladenfabrik, beging heute der Werkmeister Herr Hugo Krel sein 25jähriges Arbeitsjubiläum. Sein ihm unter- schicktes Personal, sowie seine Kollegen und Kolleginnen und -Arbeiterinnen von allen Rängen des Fabrikbetriebes und die nächstgrößere des Hauses waren erschienen, um dem Jubilar ihre Glückwünsche auszusprechen. In kurzen Worten hob der Betriebs- leiter der Firma die Verdienste des Jubilars hervor. Von Seiten des Personal wurden ihm finanzielle Geschenke überreicht, sowie von der Firma ein ansehnliches Geschenk in Form eines Speer- schiffes überreicht. — Aus Anlaß ihres 40jährigen Jubiläums bei der Firma A. v. Dohme erhielten die Herren Man- ner Sturm, Schmied R o r n e m a n n, Modellstecher Kau- mann und Modellstecher Wieggershagen ein ansehn- liches Geschenk unter freundlicher Beglückwünschung durch die Chefs.

Die Lutherpende zum Reformationsjubiläum 1917 nimmt, wie die oben erwähnte neueste Nummer der „Mitteilungen des Luthervereins zur Erhaltung der deutschen evangelischen Schulen in Oesterreich“ berichten können, einen erfreulichen Fortgang. In

dem genannten Blatte wird die 4. öffentliche Quittung erteilt, die sich etwa auf die letzten 5 Monate erstreckt, und am Ende kann erfreulicherweise berichtet werden, daß die Lutherpende am 11. Januar d. Js. rund 165 000 Mark betrug. Bekanntlich strebt der Lutherverein an, bis zum Jubeljahre 1917 eine 1 Million zumalangebrachten Geldes werden soll für alles, was Luther und was die Reformation aus gesprochen haben. Ganz im Sinne Luthers, des Schöpfers der deutsch-evangelischen Volksschule, ist es, wenn die Fäden dieses Kapitals dazu verwendet werden sollen, der Not der deutsch-evangelischen Schulen in Oesterreich, in dem uns besonders nachliegenden Sudeten- und Bundespolze, allmählich endgültig zu steuern. Die Bausteine von 100 Mark, die zu diesem eigenartigen Lutherdenkmal erheben werden, kommen aus allen Teilen des Deutschen Reiches und aus allen Schichten der Be- völkerung. Besonders rührend wissen die „Mitteilungen“ von einer armen, hart um ihr Brot ringenden Frau in Dresden zu berichten, die es für ihre unbedingte Pflicht gehalten hat, für die Lutherpende auch ihren Baustein zu stiften: 60 Mark Zinsen von einem kleinen Kapital und — 40 Mark von ihrem Verdienst. Dem großen Werte der Lutherpende, dem so viel Liebe schon gewidmet worden ist, gönnt man von Herzen weiteren raschen Fortschritt und baldige Vollendung. Beiträge für die Lutherpende nehmen ent- wesen in Halle das Bankhaus J. F. Lehmann und der Schag- meister der Lutherpende, Herr Stadtrat Klopffleisch, Große Braustraße 6.

Domische. Anläßlich der kirchenmusikalischen Kon- zerten der Stadtkapelle Halle findet am Freitag, den 9. Mai, abends 8 Uhr, in der Domkirche eine freidenkmäflische Vorfüh- rung unter Mitwirkung des Domkirchenrats statt.

Ueber die Aufgabe der Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter in offenen Verkaufsstellen und Werksabteilungen befindet sich im heutigen Inseratenteil eine neue Bekanntmachung.

Spieltarenausstellung. Im Schaufenster der Papierhand- lung August Weddy, Leipzigerstr. 22, ist eine Spieltarenaus- stellung der Ver. Straßburger Spieltarfabriken, A.-G., zu sehen. Alles Weitere ist im Inserat in heutiger Nummer zu lesen.

Spühuben. Am 28. April logierte sich in Jena ein Mann in eine Privatwohnung ein. Nach Vereinbarung mit der Logis- wirtin über den Mietpreis gab er ihr 1 Mark, erklärte, seine Sachen holen zu wollen und verließ die Wohnung. Der Mann, dem die Schlüssel beim Fortgehen übergeben worden waren, muß spät abends nach dem Logis zurückgekommen sein, denn von den Logiswirts ist er nicht wieder gesehen worden. Am 29. April morgens hat die Logiswirts bemerkt, daß aus dem Zimmer vier große Federbetten, und zwar 3 rote und ein rot- und weißge- streiftes, sowie 2 rote Kissen und 1 rotfarbiger Bettbezug. Letz- terer ist mit C. M. gezeichnet, entweder waren. Der unbekante Mann war ungefähr 25 Jahre alt, von unterer Statur, hatte blondes Haar und ebenbüchlige Schnurrbart. Bekleidet war er mit einem etwas in Braun fallenden Jacketanzug. Am 24. April hatten sich in dieselbe Wohnung schon zwei unbekante Mannes- personen eingemietet, die sich Erich Fahn, am 2. Oktober 1894 in Danzig, und Fritz Müller, am 28. September 1894 in Pirna ge- boren, nannten. Diese beiden Männer sind am 25. April aus der Wohnung fortgegangen, angeblich um ihre Sachen vom Bahn- hof zu holen, haben sich von der Logiswirtsin 6 Mark, angeblich zum Auslösen der Sachen, geben lassen, sind aber nicht wieder zurückgekehrt. Es wird vermutet, daß die beiden letztgenannten Männer mit erlichem in Verbindung stehen und in der Richtung Naumburg weitergefahren sind. Die beiden Männer waren un- gefähr 19 bis 20 Jahre alt, 1,68 bis 1,70 Meter groß; der eine hat blondes Haar und ebenfalls Schnurrbartchen, der andere dunkles Haar und keinen Bart. Bekleidet waren beide mit grauen bzw. getreiften Jacketanzügen. Vermutlich der/die Dieb hat in der Nacht zum 28. April auf dieselbe Weise in Weimar 1 Deck- fett mit rotfarbigem und 1 Kopfkissen mit dunkelrotem Salett und Damastbezügen gestohlen. Das Inventar des Deckettes ist mit den Buchstaben T. G. (Bankrott) gezeichnet. Vor dem Diebe wird gewarnt mit dem Erfuchen um Mitteilung etwaiger sach- dienlicher Wahrnehmungen an die Kriminalpolizei (Zimmer 37). Gestohlen wurden in der Nacht vom 23. zum 24. April eine schwarze Pleureuse, eine weiße und zwei größere weiße Strauß- federn, 6 schwarze Straußfedern; am 2. Mai ein goldener Herren- ring mit rotem Stein, bez. „E. F. 1902“; am 3. Mai zwei neue hellbraune, zweireihige Herrenanzüge, Größe 46 und 48, mit graubraunem Futter.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadtheater. Heute abend Benefiz für Herrn Refflure und Charakterkomiker Georg Z h i e h „Mein Leopold“ (25. Vor- stellung im 1. Viertel). Donnerstag wird als 24. Vorstellung im 4. Viertel das Lustspiel „Hularenfieber“ zum 3. Male gegeben. Freitag zum Gedächtnis an Schillers Labstage „Kabale und Liebe“. Sonnabend „Alt-Heidelberg“. Sonntag (1. Pfingst- feiertag) nachmittags Volksvorstellung bei kleinen Preisen „Emilia Galotti“; abends „Mein Leopold“. Montag (11. Pfingstfeiertag) nachmittags „Hularenfieber“; abends „Glaube und Heimat“. Dienstag zum Benefiz für Frä. Kätner, neu einstudiert, „Geno- vena“ von Friedrich Hebbel; Galoppier der Herzog. Hofschau- spielerin Maria Schlotha.

Stadtheater. Jean Blahheim, der urkomische Räiner Jung, ist wohl die gelungenste Bühnenerfindung, der man je begegnet ist. Auch wenn er nicht sprechen würde, wäre er seines Erfolges sicher. Tut er aber seinen Mund auf, so durchbraut das Sans ein Gelächter, wie es eben nur ein Blahheim hervorruft kann. Jede Welle, jedes Wort ist allig. Blahheim als Kurdieb Waffin und als Wollwarenfabrikant S. Strunk ist das köstliche Bild sämtlichen menschlichen Schwächen. Er ist ein Mann von Sagen zwang. Auch der andere Charakter-Zeich-Teil durchaus auf der Höhe wie die einzelnen Kräfte ernten allenthalben den wohl- verdienten Beifall.

Stadtheater. Mit dem Programmheft für 10. Mai ge- langen die Originalaufnahmen der Sibyl-Exposition des be- rühmten Forschers Kapitän Seft für drei weitere Tage zur Ver- fügung. Es wird somit dem Publikum, das es bis jetzt ver- schämte, diese großartige Schöpfung sich anzusehen, nochmals die Gelegenheit dazu geboten. Sobann bringt der Wechsel eine we- tere hochinteressante Darbietung: Die Aufnahme der Nieder- laufiger Brauntafelwerke, sowie eine reichhaltige Serie der er- stklassigen Schöpfungen der kinematographischen Kunst, darunter die Legende: Umbine, bearbeitet nach dem Stoff der bekannten Oper.

Sinfonie-Konzert im Zoo. Am Donnerstag, den 15. d. abends, findet im Saale des Zoo ein Sinfonie-Konzert statt, dessen Programm sowohl wie die Mitwirkenden einen her- vorragenden Kunstgenuss von vornherein gewährleisten. Der „Musikfestsitzel“ vom 16. Oktober 1883, einer der ältes- ten und angelegentlichsten Vereine unserer Stadt, hat sich die Aufgabe gestellt, zusammen mit dem Saalkischen Stadtheater- Orchester das prächtige Werk Mendelssohn-Bartholdys „Die erste Walpurgisnacht“, Ballade für Soli, Chor und Orchester zur Aufführung zu bringen, ferner die „Frühlingsfantasie und Beethoffs“, Konzertstück für Solo-Stimmen, Chor, Klavi- er und Orchester von Niels-Gade. Das Stadtheater- Orchester wird einige bedeutende Konzerte als Einleitung für die Chöre zu veranstalten. Der Reinertrag des Konzerts ist für die Bärter-Unterstützungsfasse des Zoologischen Gartens bestimmt.

Zoo. Morgen, Donnerstag, konzertiert nachmittags von 4 Uhr ab das Stadtheater-Orchester unter Leitung von Kapellmeister Heinrich Lader. Abends spielt dasselbe Or- chester „Ein Oesterreichischer Abend“ lautet die Besize des Abend-Programms, denn an der Ausführung desselben wird sich außer dem Stadtheater-Orchester die Original-Fraiser Sängers- und Längers-Troppe Egger-Wieser aus Innsbruck be- teiligen. „Die Fraiser“ haben sich die Symphonien des Halli- schen Publikums im Auge erobert. Nicht nur am Sonntag abend wurden sie im Zoo oetabell bejubelt, auch gestern nach- mittags, im Saale von Bob Wittekind, fanden sie ein beifalls- freudiges Publikum. Die Egger-Wieser-Troppe darf nicht vernachlässigt werden mit einer der vielen umherziehenden Schrammelgesellschaften, sie kann vielmehr mit Recht An- spruch auf künstlerische Bewertung ihrer Vorträge erheben. Bei ungünstigem Wetter wird im Saale konzertiert. Siehe heutiges Inserat.

Vereine und Versammlungen.

Der 2. kommunale Bezirksverein hielt gestern abend in Kofhs Restaurant seine fällige Monatsver- sammlung ab. Der Vorstand gab zunächst bekannt, daß im Juni ein Ausflug nach Naumburg und Kösen (Nubelsburg) mit Damen und ferner zu passender Zeit eine Besichtigung der Worbisburg stattfinden werden. In den großen Sommerferien soll das üb- liche Sommerfest auf der „Rabeninsel“ gefeiert werden. Emp- fohlen wurde der Besuch des Galgenberges mit seinen vom Halli- schen Verschönerungsverein geschaffenen Anlagen; vom Berges- stempel hat man einen wunderschönen Ausblick nach dem hohen Petersberg und dem Saaletal. Hinsichtlich der Unterfüh- rungen der Bahngasse der Halle-Kasseler Eisenbahn am Kolongarten und am Besenweg war man erfreut, daß hier endlich etwas geschehe; nur wünschte man, daß der spätere Fußweg auf der Westseite der Werksberge Gasse wesentlich verbreitert und der auf derselben Seite be- findliche Schmutzgraben ausgefüllt werde. Man wird sich diesbe- züglich an den Magistrat wenden.

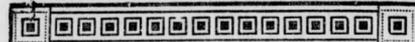
Ueber das Thema „Kogartenpflanz“ referierte Herr Naumermeister Köderlich. Bezüglich der Vorträge ist man vielfach nicht sachmännlich verfahren, man hat Straßen hierfür bestimmt, von denen man voraussehen konnte, daß aus der Sache nicht viel werden würde. Man kann dies heute noch beobachten,

Stiles Braune Stiefel und Schuhe Elegante Halbschuh-Neuheiten Tennis-Stiefel und -Schuhe Leinen-Stiefel und -Schuhe Sandalen Leipziger Str. 93 im Neubau der Konditorei Zorn

Tages-Programm.

— Nachdruck verboten. —

- 7. Mai. Stadttheater: abends 8 Uhr „Mein Leopold“.
- Wolphalktheater: abends 8¼ Uhr gr. Vorstellung.
- Polka: ab. 8 Uhr „Die tolle Witmi“.
- Vasogetheater: Kinematographische Vorstellungen.
- Wöhlfontheater: Kinematographische Vorstellungen.
- Lombibühne: Kinematographische Vorstellungen.
- Orpheum: Kinematographische Vorstellungen.
- Ständige Kunstausstellung von Tausch & Große: Sonderausstellung von Herrg Hammer, Gallion-Böhlen und der Ausstellung von Prof. Wernz, Sauer, Roth.
- Kunstverein (Salsgrafenstr. 2): Ausstellung der Beteiligung bildender Künstler, E. B. Sauer'sche Kunstschau.
- 8. Mai. Stadttheater: „Süfarentheater“.
- 9. Mai. Stadttheater: „Süfarentheater“.
- 10. Mai. Stadttheater: „Süfarentheater“.
- 11. Mai. Stadttheater: letzte Vorstellung „Emilia Galotti“.



dämmt vielfach Wandel zum Besseren geschaffen worden ist. Mit wenig Fundament sind unsichere Mauern gesetzt worden, die den Nützlichkeitsmerkmalen nicht Stand bieten, in eine sichere Lage geraten und das Straßengebiet verhandeln. Das Wohnen der Gärten mit unsicheren Sträußern und mit Gemüse diene auch nicht zur Hebung des Straßenschnitts; man sollte statt dessen schöne Rasenflächen mit einigen Blumenbeeten schaffen. Statt der Lauben würde die Aufstellung eines transportablen großen hölzernen Schirmes als schütziger Platz völlig genügen. Der Verbrauch von Gemüse in den Vorgärten ist anderswo streng untersagt. Inpraktisch ist die Anlage von Vorgärten auf der Nordseite der Häuser; bei Bewohnungsplänen sollte man hierauf Rücksicht nehmen.

Ueber die Verhältnisse der Bürgerlichen Häuser usw. durch einschneidende Maaße mehr Ruhe geföhrt und Anbindung einer Schutzvorrichtung anempföhlt. Schöne Mauer wurde ferner geföhrt über den zeitigen Schluß der öffentlichen Bedürfnisanstalten da, wo Frauen angezogen sind. Man müßte solche Anstalten länger offen halten. In der Merseburgerstraße tue die Errichtung einer Bedürfnisanstalt recht not; man will deshalb vorstellig werden.

Sodann wurde die Frage gestellt, wann der städtische Verkauf eingeleitet werde? Sämtliche Bedner traten für Aufhebung ein, da die Preise der Meißner bereits ins Geföhrligere Bereichs eingeleitet sind. Die Sache soll für die nächste Tagung des Allgemeinen Bürgervereins für städtische Interessen angeordnet werden.

Die städtische Turnerschaft hielt am 5. Mai in Müllers Hotel Jahresversammlung ab. Der Lehrerein-Turnverein wurde neu aufgenommen; es gehören nunmehr 16 bürgerliche Turnvereine der städtischen Turnerschaft an. Der Vorsitzende, Herr Prof. Stabe, erklärte einen kurzen Jahresbericht, der Kaszenwart berichtete über die Kaszenverhältnisse. Die durch das Los ausgeföhrenden Vorstandskmitglieder Brechmer, Freund, Wöffer und Braun wurden wiedergewählt. Das in diesem Jahre in Leipzig stattfindende Deutsche Turnfest wurde eingehend besprochen, namentlich die Beteiligung am Festzug. Die städtische Turnerschaft engagiert hierzu eine besondere Musikkapelle und wird als städtische Sonderbeiträge einige Salaria einmüßigen. Einer eingehenden Erörterung wurde die Hebung des deutschen Jugendturnens, sowie die Tugend der Vereiningung der kleinen Vereine zur Förderung des Turnens unterworfen und Anregungen gegeben zur Hebung des Turnens. Der Discursherr der Stadt Halle für Jugendpflege hat der städtischen Turnerschaft den Betrag von 150 Mark zur Verfügung gestellt, um Jugendturnen Gelegenheit zu geben, das Deutsche Turnfest zu besuchen. Der Betrag wird prozentual an die Vereine verteilt.

Wohlfahrterverein „Jugenddeutschland“. Die Abteilungen „Siamard“ und „Jiten“ veranlassen sich Donnerstag, den 8. Mai, abends zwischen 7 und 8 Uhr, im Jugendheim zur Prozeantausgabe. Sonabend, den 10. Mai, Nachmittags-transport, 2.30 Uhr Antreten an dem Kiefersplatz; Abendtransport, 8.30 Uhr ebendort vor Hotel Continental.

Der Kreisverein Germania hält Freitag, den 9. Mai, abends 8¼ Uhr, seine Monatsversammlung im Vereinslokal Wars la Tour ab.

Die städtische Turnerschaft hielt am 5. Mai in Müllers Hotel Jahresversammlung ab. Der Lehrerein-Turnverein wurde neu aufgenommen; es gehören nunmehr 16 bürgerliche Turnvereine der städtischen Turnerschaft an. Der Vorsitzende, Herr Prof. Stabe, erklärte einen kurzen Jahresbericht, der Kaszenwart berichtete über die Kaszenverhältnisse. Die durch das Los ausgeföhrenden Vorstandskmitglieder Brechmer, Freund, Wöffer und Braun wurden wiedergewählt. Das in diesem Jahre in Leipzig stattfindende Deutsche Turnfest wurde eingehend besprochen, namentlich die Beteiligung am Festzug. Die städtische Turnerschaft engagiert hierzu eine besondere Musikkapelle und wird als städtische Sonderbeiträge einige Salaria einmüßigen. Einer eingehenden Erörterung wurde die Hebung des deutschen Jugendturnens, sowie die Tugend der Vereiningung der kleinen Vereine zur Förderung des Turnens unterworfen und Anregungen gegeben zur Hebung des Turnens. Der Discursherr der Stadt Halle für Jugendpflege hat der städtischen Turnerschaft den Betrag von 150 Mark zur Verfügung gestellt, um Jugendturnen Gelegenheit zu geben, das Deutsche Turnfest zu besuchen. Der Betrag wird prozentual an die Vereine verteilt.

Wohlfahrterverein „Jugenddeutschland“. Die Abteilungen „Siamard“ und „Jiten“ veranlassen sich Donnerstag, den 8. Mai, abends zwischen 7 und 8 Uhr, im Jugendheim zur Prozeantausgabe. Sonabend, den 10. Mai, Nachmittags-transport, 2.30 Uhr Antreten an dem Kiefersplatz; Abendtransport, 8.30 Uhr ebendort vor Hotel Continental.

Der Kreisverein Germania hält Freitag, den 9. Mai, abends 8¼ Uhr, seine Monatsversammlung im Vereinslokal Wars la Tour ab.

Die städtische Turnerschaft hielt am 5. Mai in Müllers Hotel Jahresversammlung ab. Der Lehrerein-Turnverein wurde neu aufgenommen; es gehören nunmehr 16 bürgerliche Turnvereine der städtischen Turnerschaft an. Der Vorsitzende, Herr Prof. Stabe, erklärte einen kurzen Jahresbericht, der Kaszenwart berichtete über die Kaszenverhältnisse. Die durch das Los ausgeföhrenden Vorstandskmitglieder Brechmer, Freund, Wöffer und Braun wurden wiedergewählt. Das in diesem Jahre in Leipzig stattfindende Deutsche Turnfest wurde eingehend besprochen, namentlich die Beteiligung am Festzug. Die städtische Turnerschaft engagiert hierzu eine besondere Musikkapelle und wird als städtische Sonderbeiträge einige Salaria einmüßigen. Einer eingehenden Erörterung wurde die Hebung des deutschen Jugendturnens, sowie die Tugend der Vereiningung der kleinen Vereine zur Förderung des Turnens unterworfen und Anregungen gegeben zur Hebung des Turnens. Der Discursherr der Stadt Halle für Jugendpflege hat der städtischen Turnerschaft den Betrag von 150 Mark zur Verfügung gestellt, um Jugendturnen Gelegenheit zu geben, das Deutsche Turnfest zu besuchen. Der Betrag wird prozentual an die Vereine verteilt.

Wohlfahrterverein „Jugenddeutschland“. Die Abteilungen „Siamard“ und „Jiten“ veranlassen sich Donnerstag, den 8. Mai, abends zwischen 7 und 8 Uhr, im Jugendheim zur Prozeantausgabe. Sonabend, den 10. Mai, Nachmittags-transport, 2.30 Uhr Antreten an dem Kiefersplatz; Abendtransport, 8.30 Uhr ebendort vor Hotel Continental.

Der Kreisverein Germania hält Freitag, den 9. Mai, abends 8¼ Uhr, seine Monatsversammlung im Vereinslokal Wars la Tour ab.

Die städtische Turnerschaft hielt am 5. Mai in Müllers Hotel Jahresversammlung ab. Der Lehrerein-Turnverein wurde neu aufgenommen; es gehören nunmehr 16 bürgerliche Turnvereine der städtischen Turnerschaft an. Der Vorsitzende, Herr Prof. Stabe, erklärte einen kurzen Jahresbericht, der Kaszenwart berichtete über die Kaszenverhältnisse. Die durch das Los ausgeföhrenden Vorstandskmitglieder Brechmer, Freund, Wöffer und Braun wurden wiedergewählt. Das in diesem Jahre in Leipzig stattfindende Deutsche Turnfest wurde eingehend besprochen, namentlich die Beteiligung am Festzug. Die städtische Turnerschaft engagiert hierzu eine besondere Musikkapelle und wird als städtische Sonderbeiträge einige Salaria einmüßigen. Einer eingehenden Erörterung wurde die Hebung des deutschen Jugendturnens, sowie die Tugend der Vereiningung der kleinen Vereine zur Förderung des Turnens unterworfen und Anregungen gegeben zur Hebung des Turnens. Der Discursherr der Stadt Halle für Jugendpflege hat der städtischen Turnerschaft den Betrag von 150 Mark zur Verfügung gestellt, um Jugendturnen Gelegenheit zu geben, das Deutsche Turnfest zu besuchen. Der Betrag wird prozentual an die Vereine verteilt.

Wohlfahrterverein „Jugenddeutschland“. Die Abteilungen „Siamard“ und „Jiten“ veranlassen sich Donnerstag, den 8. Mai, abends zwischen 7 und 8 Uhr, im Jugendheim zur Prozeantausgabe. Sonabend, den 10. Mai, Nachmittags-transport, 2.30 Uhr Antreten an dem Kiefersplatz; Abendtransport, 8.30 Uhr ebendort vor Hotel Continental.

Herrn Geheimrat Menzel, vorstellte — der freikonserervative Kandidat, Herr Fabritzberger Weiße, war am Erscheinung vermindert — zunächst einen Rückblick auf die schöne Zeit, wo die Konferenzen mit den Nationalliberalen die Landtagsmandate teilten. Das wäre damals so nett gewesen: ernstliche Gefahr, zu unterliegen, gab's gar nicht; Paz und Friedberg machten kostant die Rennen. Da aber — 10 Jahre sind's her — da wurde Professor Friedberg abtrünnig. Er setzte es sich zur Aufgabe, die Nationalliberalen nach links abzubringen, und hatte Glück damit. Er selbst wollte zwar in Halle nicht gegen seine ehemaligen Freunde kämpfen; er ließ sich deshalb in einem anderen, bombenstärkeren Wahlkreis ausstellen. Aber Herr Justizrat Dr. Keil, sein Nachfolger nahm seine Dbeen auf und hielt hart nach links, machte Gemeinschaft mit dem Freisinn, der Herrn Carl Schmidt präsentierte. Die Konferenzen waren so lebenswürdig gegen Herrn Keil und die Nationalliberalen, daß sie ihm keinen Gegenkandidaten gaben, sondern nur gegen den Freisinnigen einen ernannten. Mit Herrn Schmidt wurde Herr Keil den Konferenzen schießt; die Wahlstimme hat dann aber Herr Keil den Konferenzen schießt; er hat erklärt, er wolle ihre Unterstützung gar nicht, sie sollten sich nicht immer an seine Köpfe hängen. Angewichts solchen Benehmens müssen die Konservativen wohl oder übel auch gegen den Nationalliberalen schießen. Sie haben, wie Herr Sachsenland erklärte, zum Glück diesmal einen ausgezeichneten Kandidaten gefunden: Herrn Geheimrat Menzel. Ihm tritt als Verbündeter der Kandidat der Freikonserativen, die sich neuerdings in Halle einen Verein geschaffen haben, Herr Fabritzberger Weiße, zur Seite. Herr Weiße ist politisch sehr interessiert und hat sich namentlich die Förderung vaterländischer Ziele zur Aufgabe gemacht.

Herr Sachsenland beschäftigte sich dann des Näheren mit der Kandidatur des bisherigen Landtagsabg. Deltus. Von Herrn Deltus behauptet er, dieser habe seinerzeit bei der Reichstagswahl mit den Sozialdemokraten ein Schutz- und Trutzbündnis abgeschlossen. Herr Deltus bestritt das zwar; das Abkommen über die Dämpfung des Wahlkampfes habe gar nicht für die Provinz Sachsen gegolten. Aber aus diesen Worten geht doch hervor, daß Herr Deltus davon gemüßt habe. Herr Deltus sein in Wansfeld liberale Reichstagsabgeordneter gewesen; bei der Stimmwahl sei ein Teil seiner Wähler für den Sozialdemokraten eingetreten. Das spricht gegen Deltus! Solcher Mann kann von mir nicht als erlich und sich geföhnten Männern nicht gewählt werden. Die Wahl kann ja auch nicht schwer sein: ob man einen Mann mit stichtlicher Auffassung von seinen vaterländischen Pflichten wählen soll oder einen, der sich an das Partei schema bindet. Das Abkommen zwischen Freisinn und Sozialdemokraten hat übrigens doch für die Provinz Sachsen gegolten. Das beweist Bitterfeld-Deltus, wo freisinnige Wähler in der Stimmwahl den Freikonserativen zu Fall gebracht und dem Sozialdemokraten zum Siege verholfen haben.

Was ist an dieser Stelle der Sachsenland'sche Rede ein lauter Zerwürf, um zu zeigen, welchen Adel ein richtiger konservativer Mann über diese freisinnige Schlichtigkeit empfinden muß. Mit Verlaub! Wollen sich die Herren mit ihrer Entrüstung nicht erst mal nachprüflich an ihre eigenen konservativen Parteifreunde wenden, die z. B. in Nordbajern nach wohlüberlegtem Plan den Fortschrittler Dr. Wiemer zu Fall brachten, indem sie die konservativen Stimmen dem Sozialdemokraten Cohn zuföhnten? Als ob nicht das Schandwort der Konservativen gerade auf dem Gebiet des Partierens am Sozialdemokratie viel größer wäre, als das der Fortschrittler! Aber wer wird Herrn Sachsenland und die anpruchsvollen Gemüther, die ihm mit jenem Pfl! zuföhnen, an solch blamable Tatsachen erinnern wollen; da mag lieber die politische Ehrlichkeit zu kurz kommen!

Woh Herr Sachsenland ist auf das schmerzhafteste beröhrt durch das verräterische Vorgehen der Freisinnigen. Und da Herr Keil mit Herrn Deltus im Bunde ist, muß er sich geföhrt lassen, was Herr sagt: das Wänbis schillert rot! Wollen feiern wir jetzt die Ereignisse der Zeit vor 100 Jahren? Wollen wir bloß Nichts übersehen oder wollen wir uns zu Taten entflammen lassen — durch die Erinnerung an das heilige Jahr? Die würdige Tat im Sinne der Jahrhundertfeier ist es natürlich nach Herrn Sachsenlands Auffassung, wenn man im Jubiläumsjahr konservativ wählt. Ein seltsamer Herr! Von dem Geist, der 1813 das preußische Volk emporhob, hat er keinen Hauch verpöhrt. Der Staat nach dem Ideal des Herrn Sachsenland und seiner Freunde war 1806 bei Jena und Auerstedt zusammengebrochen; erst die liberale Reformen eines Stein bauten einen neuen lebensvollen und lebenskräftigen Staat auf. Aber was veröhrt Herr Sachsenland davon?

Herr Liberalkonser wurde es, daß der konservative Kandidat, Herr Geheimrat Menzel, ungehörig in dieselbe Reihe bringe. Auch er hat das Wesen des Liberalismus nicht begriffen. Ihm sind die Liberalen einfach Feher, wie die Sozialdemokraten. Das Wort „freisinnige Feher“ kehrt in seiner Rede immer wieder. Und doch müßte er eigentlich wissen, daß liberale Männer allezeit die geistigen Führer der Nation gewesen sind. Aus solcher Anschauung heraus darf dann auch die Behauptung des Herrn Menzel nicht widerwärtigen: die Liberalen haben in allen nationalen Progen veröhrt. Ist die politische Geschichte der letzten Jahrzehnte Herrn Menzel wirklich so fremd? Das Eintreten der Liberalen für die Notentlohrage, für Kolonialpolitik, für die verschiedensten Heeresverlohrungen? Aber Herr Menzel begnügt sich mit seinem Ausbruch: die Liberalen sind für den allmüßigen Abbau der Schutzzölle, der Getreidezölle und der Viehzölle. Und wenn sie damit nicht zufrieden sind, ist unsere deutsche Landwirtschaft in großer Gefahr... Ein kräftiges Wort rebete Herr Menzel sodann gegen die Warenhäuser. Das sind seiner Ansicht nach Schöpfungen des Liberalismus. Politisch ist der politische Liberalismus hat damit nichts zu tun, wohl aber haben die konservative Warenhäuser das großartigste Warenhaus gegründet, das bisher besteht, das Hunderte von Handwerkern in unserer Provinz auf das Gewerbe schießt; die Zentralantankastelle in Halle mit Zweigniederlassungen in Halberstadt. Herr Obermeister Grede hat vor einigen

Jahren darüber bemüßige Klagen geföhrt, wie diese konservativen Gröhungen den Handwerkern in Stadt und Land ihre Existenz erschweren. Der Handel mit Hausatankastellen und Kleinfennarnen durch die Zentralantankastelle ist allmüßig für die Geschäftseute und Handwerker ein in drückende Konturrenz geworden, daß selbst der Liberale einer in Halberstadt angeföhrt der fortwährenden Proteste aus Handwerkerkreise sich mit einer Eingabe an die Landwirtschastskammer in Halle gewendet hat, allerdings ohne nennenswerten Erfolg!

Aber von diesen konservativen Kleinunternehmen, das die ritaklichen Interessen unserer Handwerker trifft, unterließ es Herr Menzel, auch nur ein Wort zu erwähnen. Sinthaltend des Reichstages steht er auf dem Standpunkt, daß es zwar im einzelnen wohl berechtigungsfähig ist, aber die Grundgesetze sind heilig bewahrt. Wer an den Grundgesetzen rührt, macht sich bewußt zum Förderer der Sozialdemokratie. Hält das preussische Reich, dann geht Preußen, dann geht das Deutsche Reich zugrunde.

Wir brauchen auf die Versammlung nicht weiter einzugehen. Vorherige Ausführungen genügen, um erkennen zu lassen, daß jeder Bürger seine eigenen Interessen veröhrt, wenn er in Halle Sanktfreis einem konservativen Wahlmann seine Stimme gibt. Halle als Stadt einer so intelligenten heiligen Bevölkerung, als sie sich eines stolzen, selbstbewußten Bürgeriums kann wahrhaftig nicht dazu beitragen wollen, daß die Macht des preussischen Sanktfreis, das neben dem ausföhrenden Beisitz des Herrenhauses auch im Abgeordnetenhaus fast die Majorität hat, noch weiter geföhrt wird.

Deutschlands Aufgaben in erster Zeit.

(Vortragsabend des Hanja-Bundes.)

Die Ortsgruppe Halle a. S. des Hanja-Bundes hatte für Dienstagabend zu einem Vortrage des bekannten Reichstagsabgeordneten Dr. Stresemann ins Neumarshofshaus eingeladen. Dazu hatte sich denn auch eine stattliche Zahl von Herren sowie einige Damen eingefunden, als um 9 Uhr Herr Stadtrat Engelke die Versammlung mit begrüßenden Worten eröffnete. Er hob die an seine Partei gebundene, auf Gleichberechtigung aller Berufsstände gerichtete Tendenz des Hanja-Bundes hervor und machte dann die bebauerliche Mitteilung, daß Herr Dr. Stresemann in Ebersfeld bei einem Autounfall sich eine Verletzung am Bein zugezogen habe. Infolgedessen habe an seiner Stelle Herr Dr. Schneider zu Berlin, Syndikus des Bundes der Industriellen in lebenswüßiger Bereitwilligkeit den Vortragsabend über „Deutschlands Aufgaben in erster Zeit“ übernommen.

Herr Dr. Schneider-Berlin ergriff nun das Wort und führte in klarer, übersichtlicher Rede einen folgendes aus: Europa ist die Zeit nicht nur durch die Vorzüge der inneren Politik, sondern mehr noch durch die Veränderungen und Schwankungen in der äußeren. Es sei nur an die bevorstehende Räumung von Sudari, die von vielen so sehr begrüßt wird, obgleich doch noch niemand weiß, was König Ruffia mit diesem Entgegenkommen an die Mächte plant, so daß wir nicht einmal ahnen können, ob wir damit schon am Ende der Kompensationen aus dem Balkankriege angefangen sind. Wenn wir Deutschen auch nur indirekt durch unser Verhältnis zu Oesterreich an den Balkankriege beteiligt sind, so haben doch die jüngsten Verhandlungen im Reichstage über die Rüstungsfragen zur Genüge gezeigt, wie ernst die Zeit auch für uns ist. Haben wir doch zu unsrem Staunen gesehen, daß nicht mehr England in erster Linie gegen uns Schadhäufige führt, sondern daß Frankreich wieder auftritt. Wenn also Deutschland sich bisher mehr als 10 Jahre zugunsten der Fiktionalverfäkrung von Kondringtonen fernhalten konnte, so müssen wir heute zunächst auf dem Lande mit äußerster Macht rüsten, unser Heer von 600 000 Mann Friedensstärke auf 800 000 Mann bringen und den einmaligen Wehrbeitrag sowie dauernde Wehrbeschaffungen tragen. Zu all dem müßte der Hanja-Bund Stellung nehmen. Er tat das in der bekannten vielbesprochenen Kundgebung, in der er sich bereit erklärte, das Nötige zu bewilligen, aber immer dabei wieder ausgleichende Gerechtigkeit auf allen Gebieten verlangte!

Rebner erläuterte dann eingehend die Folgerungen, die sich aus diesem Verlangen ergeben. Er erinnerte an die Gröhungen des Hanja-Bundes, die eine Folge der unglücklichen Reichstagsanfragen von 1909 gewesen sei und beantwortete die Frage: Was tun denn eigentlich der Hanja-Bund? Dafür sprach Herr Fasbin in klaren, ungetrübten Worten, die im Jahre 1909, so daß das, was heute noch die junge Volksgeloffenheit wird, schon weit mehr der Gerechtigkeit entsprach. Allerdings hat ja die Idee des Wehrbeitrags die Gefahr, daß der Beitrag schon

Im Alter

ist man empfindlich. Nach ist eine Schärfung des, und die Stimme ist über belegt und heiser als frel. Das läßtige Gefühl der befestigten Stimme beregt, sobald man ein paar Wöher-Tabletten zu sich nimmt, die immer zur Hand sein müssen und in allen Apotheken und Progenien in Mark pro Schachtel 12 Stück. Die Schachteln sind in allen Apotheken, Drogerien, Parfumerien in Flaschen à M. 1,25, 2—, 3,50 und 6—. Zersterben à M. 1,10 und 2—.

Prospekte gratis und franco.

Seit Jahren lang Attest des Oberhofmarschallantes von den Hofhaltungen

Sr. Majestät des Kaisers

zahlreichen anderen Hofhaltungen, militärischen Bekleidungskammern und vielen Privathaushaltungen ständig verwendete, zuverlässig wirkendes Motten- schutzmittel. Zu beziehen durch alle besseren Drogerien, Apotheken, Parfumerien in Flaschen à M. 1,25, 2—, 3,50 und 6—. Zersterben à M. 1,10 und 2—.

Pharmakon G. m. b. H.

Berlin SW. 29 und Frankfurt a. M.

Dr. Weinreich's Mottenäther

Eine königliche Schlossverwaltung schreibt:

Gern komme ich Ihrer Bittle nach, in persönlicher Form mein Urteil über Ihren Mottenäther abzugeben. In jahrelanger Gebrauch und der Absicht, denselben beizubehalten, liegt ja wohl die beste Empfehlung, denn in einer Schlossverwaltung gibt es die vielseitigste Verwendung bei einfachsten wie den kostbarsten Dingen. — Kämpfer, Pfeffer, Insektenpulver sind wegen Staub, Geruch usw. nicht überall verwendbar und nicht zuverlässig wirksam. — Mottenäther hält entstandene Schaden auf, veröhrt solchen bei achtsamer, rechtzeitiger Verwendung und hat hier alle Bräustäten völlig zerstört. Nachteilige Wirkungen habe ich nicht bemerkt. In meiner sehr längjährigen Erfahrung habe ich kein besseres Mittel kennen gelernt und keinen Anlass danach zu suchen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19130507038/fragment/page=0002

DFG

bei 10 000 Mk. Vermögenswert beginnen, sowie daß keine...
Stafelung stattfinden soll. Inerhalb ist es schließlich aber...

und nun die Rechte! Heute ist das Bürgerturn,
wohin wir hiden, fast überall beiseite geschoben: Selbst die...

Die Kandidaten der Fortschrittlichen, Nationalliberalen,
sowie für die Rechte sind der Handlung sicher. Eine neue, wichtige...

Die Wahlämter sind heute für die politische
Einfluss der letzten Wähler jedes bis siebenmal so groß als der...

Die Sozialdemokratie ist die öffentliche
Stimmabgabe schon gar nicht. Besonders merkt man, dass der...

Deutschland hat für die Zukunft, besonders
Anno 1918 bessere Handelsverträge als bisher zu machen...

Wir müssen immer bedacht sein auf eine
beachtende Steigerung der inländischen Fleischproduktion...

wieder 93 Prozent die Kleinbauern. Sie sind die
Hoffnung für die Zukunft. Der Bauernblick muß überall vermehrt...

Die heute im Neumarktschützenhaus versammelten
Mitglieder und Freunde des Bundes beschließen, bei den kommenden...

In der ganz kurzen Diskussion betonte Herr Dr.
Schneider, daß der Zwischenhandel nicht vom Großkapital...

Aufgeboten: Der Pastor Paul Gochte, Karzen, u. Helene
Weißbart, Wielandstr. 21. Der Kassenbeamte Richard Anton...

Geboren: Dem Verbergsingenieur Heinrich Fulle, Arn-
stadt, u. Julie Lettenberg, Alte Promenade 5. Der Schuhmacher...

Geboren: Dem Geschäftsführer Wilhelm Kupfermayer S. Wil-
helm, Langestr. 31. Dem Bauarbeiter Ernst Riech T. Gertrud...

Der Waldarbeiter C. W. Müller, Stolberg, u. A. F. Fritze,
Halle. Der Fotiker Albert Zimmermann, Halle, u. Martha...

Die Ausstellung für neuzeitliche Wohnungskunst, welche die
Höfeschabrik Alberti Maria Hofschlager, Inhaber Richard Ziemer...

In Konigs-Schlöhan haben Konervative und
Zentrum einen Wahlpakt geschlossen. Auf Grund dieses Paktes...

Der neue Bischof von Münster.
Wz. Münster (Westf.), 7. Mai. (Privat-Telegramm.) Zum Bischof...

Verlegung der französischen Torpedoflotten.
Die Absperrung des Narmekanal. Paris, 7. Mai. Offiziell wird gemeldet, daß der Marine-

Für und wider die Fährige Dienstzeit.
W. Paris, 7. Mai. Im Quartier latin kam es gestern abend zu einer heftigen Prügellei zwischen jugendlichen Lehrgängern...

Bevorstehende Reisen des französischen Präsidenten.
HTB. Paris, 7. Mai. „Echo de Paris“ schreibt über die bevorstehenden Reisen des...

Das neue Zeppelinluftschiff.
Berlin, 7. Mai. Das neue Zeppelinluftschiff „Sachsen“, der bisher größte...

Ein Interview mit dem König Alfons.
HTB. Paris, 7. Mai. Der „Figaro“ veröffentlicht heute eine Unterredung, welche einer seiner Direktoren mit dem König von Spanien...

Eine Staatspension für arme Mütter.
Newport, 7. Mai. Die in einigen Staaten eingeführte Mütterpension findet allgemeinen...

Verurteilung eines Fährers.
Sachsen, 7. Mai. (Telegr.) Der Privatförster Kühn, der am 15. Dezember vorigen Jahres...

S. Schwez (Weißel), 7. Mai. Nach dem Genus von
Worochin erkrankten gestern mehrere Familien unter Vergiftungserscheinungen...

Standesamts-Berichte.

Halle-Nord, 6. Mai 1913.
Aufgeboten: Der Pastor Paul Gochte, Karzen, u. Helene Weißbart...

Geboren: Dem Verbergsingenieur Heinrich Fulle, Arn-
stadt, u. Julie Lettenberg, Alte Promenade 5. Der Schuhmacher...

Geboren: Dem Geschäftsführer Wilhelm Kupfermayer S. Wil-
helm, Langestr. 31. Dem Bauarbeiter Ernst Riech T. Gertrud...

Der Waldarbeiter C. W. Müller, Stolberg, u. A. F. Fritze,
Halle. Der Fotiker Albert Zimmermann, Halle, u. Martha...

Die Ausstellung für neuzeitliche Wohnungskunst, welche die
Höfeschabrik Alberti Maria Hofschlager, Inhaber Richard Ziemer...

In Konigs-Schlöhan haben Konervative und
Zentrum einen Wahlpakt geschlossen. Auf Grund dieses Paktes...

Wir müssen immer bedacht sein auf eine
beachtende Steigerung der inländischen Fleischproduktion...

Letzte Depeschen.

Das Zentrum kann auch anders...
Das Schicksal von Konigs-Schlöhan. Berlin, 7. Mai. (Telegr.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

In der I. Etage

Wasch-Blusen und Knaben Anzüge für

in allen Grössen von bewährten
Waschstoffen in guter Verarbeitung
zu billigen Preisen.

Wasch-Blusen hochgeschlössen und Matrosenform	M.	2,40,	3,50,	4,50
Wasch-Blusen einknöpfbare Hemdform	M.	2,00,	3,50,	4,75
Wasch-Blusen Kieler Form	M.	3,75,	4,70,	6,00
Kittel-Anzüge	M.	4,25,	5,00,	5,75, 7,00
Blusen-Anzüge Matrosenform	M.	4,50,	5,50,	6,50
Blusen-Anzüge Kieler Form	M.	5,00,	6,25,	7,00
Jacken-Anzüge	M.	5,00,	6,50,	7,50, 9,00
Beinkleider marineblau	M.	2,00,	2,50,	3,90

Mädchen-Wasch-Kleider und -Blusen

in grosser Auswahl.

Weddy-Pönicke, Halle a. S.

Leipzigerstr. 6.

Die mir von meinem Vater empfohlenen **Obermeyer's Medizinal-Verba-Seife's**

Schuppen

im Kopfhaut befallene dieselben in wenigen Tagen. Affekt Blinder. Blinden. Verba-Seife a. d. Süd-Str. 30, verlässliches Präparat Nr. 1. Sie haben in allen Apotheken, Drogn. Parfüm.

Reise-Plaids

von 3 Mk. bis 24 Mk. in hervorragend grosser und schöner Auswahl.

Sporthaus
Julius Bacher,
Halle a. S., Leipzigerstr. 102.
Rabattmarken.

Was ziehe ich an?

Die Frage der Kleidwahl für die neue Saison wird am besten durch das geschmackvolle Favorit-Woden-Album, nur 60 Pfg. gelöst. Für alle Modelle Favorit-Schnitttüme zum Selbstschneiden bei

W. F. Wollmer, Gr. Ulrichstr. 6-8.

Wollwasch-Seife

Stück 20 Wfa. unentbehrlich zum Waschen von Golfjacken, Sportmägen, Sweater, woll. Unterzeug, woll. Strümpfen etc.

H. Schone Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Ganzsch

mächtig Reher und Cgn. in ft. Stadt der Wp. Sachien mit 20. L. aus der (auch weiteren) Umgebung v. Halle. Bahnanst. erwidert. Cfg. unter C. 8376 an die Exped. d. Bl.



Herrenkleider

Seit Jahren =

— ganze Nachlässe —

Schulwerk, Aktoritäten, Golds u. Silber, Musikwerke, Porzellan, Silber, Nähmaschinen, Uhren, Wäse, Betten, Kleiderstoffe, auch neue Waren aller Art. Hr. Volkhardt behält, komme sofort, auch ansteh.

Renner,
Schülershof Nr. 1.

Gardinen

spann Quinque, Georgstr. 11.

Schwarzer Zwergreppindler

entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben bei

Schwarz, Germerstr. 12.

Dr. Korh's

Yohimbin-Tabletten

Flacon 1,20 50 100/100

Hervorragend bei vorzeitiger Nervenschwäche.

halle: Löwen-Apoth., am Markt
Leipzig: Einzel-Apotheka.

- Gintre unterhalten mehr und mehr
- **Schreibmaschinen**
- preisgünstig zu verkaufen.
- **Albert Osterwald, Rathhausstr. 8/9.**

Strassfedern,

- Reiter, Pleureusen und
- Fantasiefedern zu billigen
- Preisen. **Carl Schürer, 8/9, Geogr. 1871.**
- **10 L. neben Seiten.**

Rutschwagen

billig zu verkaufen, Mensel, Nachf., Fournagegeschäft, Halle a. S., Telef. 1260.

Fohlen

zu verkaufen, 1 Jahr alt.

H. Westermühl, Halle a. S., Peltscherstr. 13. Tel. 1240.

mit Gashelung

Bolksbadewannen aller Art

empfiehlt das Spezialgeschäft v. Adolf Schubert, Rathhausstr. 8/9, Geogr. 1871. Rademann-Vethaufstr.

Ofen-Reinigen,

Reparaturen, Umsetzen, C. Böhme, — Tel. 2308. —

Privat-Mittagsstisch

bei Frau Koch, Alt. Markt 24, III.

Bifocal-Gläser!

aus einem Stück gefertigt, gehalten das Sehen in Ferne und Nähe! mit nur einem Glase! vorr. sofort eingeliefert. 4/10. Fachmännische Auskunft und Probezeit ohne Verbindlichkeit.

Optische Anstalt

Carl Schneider

20 Große Meichstr. 20

gegründet 1881.
Fornruf 2590.

Verlobungsringe.
Juwelier-Titel.
Ges. gesch.

Familien-Nachrichten.

Vermählte
Hermann Natus
Alice Natus-Weyl
Halle a. d. S.,
Reichenbach 1/Schl.,
7. Mai 1913.

Eisenbahnbau-Firma

zählt für Nachweis von Projekten auf Initiative Bahnbauern, zu Anschlussleise Provision. Gest. Aufträge und Adressen erbeten unter L. R. 2150 durch Rudolf Hoff, Leipzig.



Das ist die beste Schuh-Crème.

Spielkarten-Ausstellung

im Schaufenster der Firma
August Weddy, Papierhandlung
Leipzigerstraße 22.

Schreibarbeiten jeder Art,

wissenschaftl. u. geschäftl. Hand u. Maschine, Beschriftungen, Plindschrift, stenographisch u. a. Hofer

Gallische Schreibstube.

Gemeinnütz. Unternehmen. Beschäftigung Stellenloser. Billige Preise für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden und Tage auch ins Haus und nach auswärts.

Sackstr. 16. Fernsprecher 3794.

Ballen

werden geblüht durch „Apparat Ballenlos“ ohne Augen, Schwefel, Hornhaut u. Stiche in der Nase beiseitigt. „Pedicin“ und die hygienisch. Parfumentage.

Prospekt gratis.

C. Klappenbach, Gr. Meichstr. 41.

Planino,

nachbaum wie neu. Dish. an Fel. Hausmann vorerstet werden, für Mark 430.— zu verkaufen.

Albert Hoffmann
Am Riebeckplatz.

Zunbrücker Loden-Stoffe

in modernsten Farben zur Fertigstellung von Damen-Kostümen empfiehlt preiswert

Sporthaus
Julius Bacher,
Halle a. S., Leipzigerstr. 102.

„Allewetter“ Kleiderstücke
„Allewetter“ Mäntel
„Allewetter“ Kostüme
sind durch die
„Allewetter“ Pluvialierung
regenfest und wetterbeständig
und für die
Strassen-: Reise, Sport, Touren
die praktische Bekleidung die es gibt.

Nur echt mit dem Steuerrad

Nachdruck verboten.

laufen beim Regen nicht ein, werden von Nässe nicht kraus und lassen sich von Schmutz leicht reinigen.

Für HALLE a. S. Alleinverkauf der neuen Modelle

Brummer & Benjamin, Halle a. S.



P. Kuhn's Fleisch-Zentrale

Schülershof 19 (am Markt).

Diese Woche: **Ausnahmepreise:**

Wurstfleisch zum Kochen Pfg. 65-70 Pfg.
Pannfleisch Pfg. 50-55 Pfg.
Schweinefleisch Pfg. 65 Pfg.
Gekochtes (halb und halb) Pfg. 80 Pfg.

Alles andere wie bekannt.



Blitzblank von Hinbe

ist das allein echte

Kürzlich Stolbergisches Gültennamt

Altenburg
fertigt als Spezialität

Gusseiserne Fenster

in allen Größen und Formen ohne Wobelformberechnung bei billigsten Preisen. Größe haltbar bei regenüberdrüßigen und lichtbeständiger Fenstergarant. Bei Anfragen und Bestellungen Angabe der lichten Fensteröffnungen erforderlich. Anfertigung für Kaminherde, Ofen- oder Baumaterialien-Handlungen Musterbuch und Preislisten gratis.

Statt jeder besonderen Nachricht.

Gestern verschied ganz plötzlich und unerwartet unsere Innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Schwieger-, Grossmutter, Schwester und Tante

Frau Therese Pollak

geb. Schmul

in ihrem noch nicht vollendeten 65. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten
die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Halle a. d. S., den 7. Mai 1913.

Tag und Zeit der Beisetzung wird noch bekanntgegeben.